



VERTRAUEN VERBINDET.

ZWISCHENBERICHT ZUM 30. JUNI 2005

05

INHALT

DATENÜBERBLICK	4
WIRTSCHAFTLICHES UMFELD	6
DIE ENTWICKLUNG DER ÖVAG IM ERSTEN HALBJAHR 2005	7
Erwerb der Investkredit Gruppe	7
Effizienz auf dem Prüfstand	8
Bilanzsumme plus 9,4 Prozent	9
Ertragskraft gesteigert	10
SEGMENTBEREICHE	11
Kommerzkunden: Erfolg durch stabile Partnerschaften	11
Retail im Inland: Neue Filialen, Soziale Verantwortung	13
Retail in CEE: Erfolgreiche Neuausrichtung der Volksbank International AG	14
Treasury: Neue Produkte – Bewährte Performance	16
Volksbank Investmentbank AG	18
Asset Management – Immo-Kapitalanlage AG	19
Sonderfinanzierungen – Immoconsult Leasing GmbH	20
Sonderfinanzierungen – VB Leasing International	23
KONZERNABSCHLUSS DER ÖSTERREICHISCHEN VOLKSBANKEN-AG	25
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Konzernbilanz zum 30. Juni 2005	27
Entwicklung des Eigenkapitals	28
Erläuterungen zum Konzernzwischenabschluss der Österreichischen Volksbanken-AG	29

Wirtschaftliches Umfeld

Die Entwicklung der ÖVAG im ersten Halbjahr 2005

Segmentbereiche

DATENÜBERBLICK

	30.06.2005 in Mio. €	31.12.2004 in Mio. €	Veränderung gg. 31.12.2004	
			in Mio. €	in %
Bilanzsumme	26.004	23.778	2.226	9,4 %
Forderungen an Kunden	14.868	14.310	558	3,9 %
Primärmittel	15.891	16.191	-301	-1,9 %
Eigenmittel gem. BWG	2.094	1.946	148	7,6 %
	1-6/2005 in Mio. €	1-6/2004 in Mio. €	Veränderung gg. 30.06.2004	
			in Mio. €	in %
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	165,4	161,6	3,8	2,4 %
Provisionsüberschuss	48,5	46,9	1,6	3,3 %
Handelsergebnis	23,0	19,0	4,0	21,2 %
Verwaltungsaufwand	192,3	182,3	10,0	5,5 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	115,8	53,8	62,0	115,1 %
Konzern-Jahresüberschuss	91,3	26,7	64,6	242,1 %
	1-6/2005	1-6/2004	Veränderung	
Cost-Income-Ratio ^{1) 2)}	56,7 %	69,4 %	-12,7 PP	
Return on Equity (Jahresüberschuss vor Steuern) ²⁾	12,8 %	8,7 %	4,1 PP	
Personalstand³⁾			1-6/2005	2004
Inland			1.879	1.958
Ausland			3.264	2.995
Mitarbeiter gesamt			5.143	4.952

1) Änderung der Berechnungsmethode gegenüber dem Vorjahr

2) Die Verbesserung der Kennzahlen ist unter anderem auf den hohen Erfolg aus Finanzinvestitionen zurückzuführen

3) Angaben zur Anzahl der Mitarbeiter sind Durchschnittsangaben



1. WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Wirtschaft im Euro-Raum befindet sich im bereits fünften Jahr einer Wachstumsschwäche. Strukturelle Probleme und die schwache Inlandsnachfrage sind ein Mix, der einen nachhaltigen Aufschwung derzeit verhindert. Die Länder der Eurozone dürften laut Prognose von WIFO und IHS 2005 nur ein Wachstum von 1,5 Prozent erreichen.

Die erhöhten Konjunkturrisiken, wie das Nachlassen der Wachstumsimpulse aus dem Export und die verhaltene Binnennachfrage infolge der hohen Verunsicherung von Konsumenten und Investoren, werden durch den hohen Ölpreis noch verschärft. Dieser übt zusätzlichen Preisdruck aus und schwächt damit weiter die Kaufkraft.

Die Weltkonjunktur, die dem IHS zufolge seit Mitte 2004 spürbar an Dynamik verloren hat, befindet sich laut WIFO nach wie vor in einer Phase überdurchschnittlichen Wachstums, allerdings verlangsamt sich das Tempo.

Die Expansion der Weltwirtschaft wird weiterhin von der robusten Konjunktur in China und den USA getragen. Für die USA rechnet das WIFO für 2005 und 2006 mit einer leichten Verlangsamung des Wachstums. Chinas Wirtschaft jedoch wächst anhaltend mit einer Rate von fast 10 Prozent. Ihr Anteil an der Weltproduktion ist bereits auf 13 Prozent gestiegen, sie trägt damit etwa ein Viertel zum Weltwirtschaftswachstum bei.

Weiterhin rosige Aussichten bestehen für die wichtigen Märkte Mittel- und Osteuropas, wenngleich sich das Wachstum in den acht neuen Mitgliedsstaaten (NMS) – vor allem in Polen – wie auch in Südosteuropa in den ersten Monaten dieses Jahres etwas verlangsamt hat. Laut WIIW dürfte das durchschnittliche Wachstum der NMS 2005 knapp 4 Prozent betragen, in Südosteuropa rund vier bis sechs Prozent, wobei Kroatien ein niedrigeres Wachstum verzeichnet. Russlands bislang robuste Entwicklung leidet – trotz hoher Rohstoffpreise am Weltmarkt – unter den schleppend vorangehenden Reformen und enormen strukturellen Ungleichgewichten.

2. DIE ENTWICKLUNG DER ÖVAG IM ERSTEN HALBJAHR 2005

Die Österreichische Volksbanken-AG hat im ersten Halbjahr 2005 ihre positive Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen und in den Kernbereichen die guten Ergebnisse des Jahres 2004 trotz der anhaltend herausfordernden Rahmenbedingungen in ihren Kernmärkten fortschreiben können. Gleichzeitig hat die ÖVAG wichtige strategische Schritte zur Neuausrichtung in einem zunehmend kompetitiven Marktumfeld unternommen. Sowohl extern als auch intern rüstet sich die Österreichische Volksbanken-AG für die künftigen Herausforderungen und unterstreicht ihre Strategie durch konsequente Umsetzung der nötigen Maßnahmen.

ERWERB DER INVESTKREDIT GRUPPE

Das herausragende Ereignis des ersten Halbjahres war die erfolgreiche Übernahme der Investkredit AG die in den letzten Dezembertagen des Jahres 2004 eingeleitet wurde. Die ÖVAG, die zu diesem Zeitpunkt 3,5 Prozent der Aktien an der Spezialbank Investkredit gehalten hatte, sicherte sich dabei zunächst in einem ersten Schritt die Investkreditanteile der BAWAG/PSK, Erste Bank und Wiener Städtische Versicherung und erhöhte ihren Anteil auf 41,5 Prozent. In einem weiteren Schritt Mitte Juli 2005 wurden dann die Anteile von Raiffeisen Zentralbank AG (RZB), Raiffeisen Landesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien) und Bank Austria Creditanstalt AG (BA-CA) übernommen. Mit nunmehr knapp 98 Prozent der Anteile der Investkredit wurde die ÖVAG mit Bescheid vom 9. 8. 2005 von der Übernahmekommission von der Verpflichtung entbunden, hinsichtlich des verbliebenen Streubesitzes von rund zwei Prozent der Aktien ein öffentliches Angebot zu stellen. Die Streubesitzaktionäre werden daher im Rahmen einer Spaltung, die die Investkredit Bank AG noch im September 2005 beschließen wird, abgefunden. Das Barabfindungsangebot im Rahmen der Spaltung beläuft sich auf EUR 141 pro Aktie und wird damit jenem Betrag entsprechen, den auch die anderen Aktionäre einschließlich Nachzahlung aufgrund des Übernahmeverfahrens erhalten. Das Spaltungsverfahren (Squeeze Out) wird bis spätestens Mitte Dezember 2005 abgeschlossen sein.

Die auf Unternehmensfinanzierungen spezialisierte Investkredit wird zukünftig das Kommerzkundengeschäft der ÖVAG nachhaltig verstärken, so dass in Österreich erstmals eine dritte starke Kraft in diesem Segment entsteht. Darüber hinaus gewinnt die ÖVAG mit dem Immobiliensegment der Investkredit auch in diesem Bereich massiv an Bedeutung und wird über die Beteiligung an der Kommunalkredit AG die unumstrittene Nummer Eins in der Kommunalfinanzierung. Der Ausbau des Marktanteils in den Heimmärkten Österreich und Mittel- und Osteuropa und die Erweiterung der Leistungspalette sind von größter strategischer Bedeutung für den gesamten Volksbanken-Sektor und dessen Spitzeninstitut ÖVAG.

EFFIZIENZ AUF DEM PRÜFSTAND

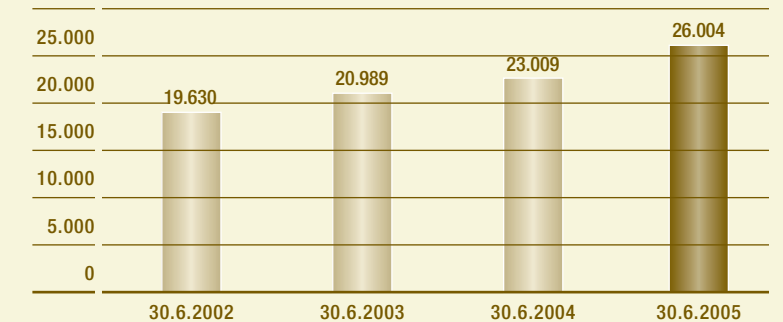
Die Österreichische Volksbanken-AG hat im Frühjahr 2005 ein umfassendes Projekt gestartet, mit dem die Kostenstruktur des Konzerns effizienter gestaltet wird. In diesem Zusammenhang wurden sämtliche Sach- und Personalkosten kritisch durchleuchtet und unter Einbeziehung des Betriebsrates auf mögliche Reduktionen geprüft. Als Ergebnis ergaben sich in beiden Kostenbereichen sinnvolle Einsparungspotenziale, die bereits ab der zweiten Jahreshälfte realisiert werden. Dabei wird es auch unumgänglich zu personellen, sehr moderaten Anpassungen kommen, die durch soziale Maßnahmen deutlich abgefedert werden.

Mit der Umsetzung dieses Projektes werden die Schlagkraft und die Effizienz der ÖVAG innerhalb nur weniger Jahren nachhaltig gestärkt und dem immer rauer werdenden Wettbewerb angepasst.

BILANZSUMME PLUS 9,4 PROZENT

Das Wachstum der ÖVAG setzte sich auch im ersten Halbjahr 2005 fort: Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2005 betrug EUR 26,0 Mrd. und liegt somit um 9,4 Prozent über dem Wert des Ultimo 2004. Die Forderungen an Kunden stiegen um EUR 557,5 Mio. (plus 3,9 Prozent) auf EUR 14,9 Mrd. Durch die anhaltende Dynamik des Bankenmarktes in Mittel- und Osteuropa haben die Banken in diesem Wirtschaftsraum einen großen Anteil am Wachstum.

BILANZSUMME in Mio. EUR



Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen um EUR 83 Mio. (minus 1,3 Prozent) ab. Dafür ist primär die Re-Etablierung der VB GEHA Kärnten als Primärbank verantwortlich. Die eigenen Emissionen waren aufgrund von hohen Tilgungen leicht rückläufig.

Auf Grund des ab 1. Jänner 2005 anzuwendenden IAS 32 wurde die hybride Tier-I-Kapital-Emission vom Eigenkapital in Fremdkapital umgegliedert. Dabei waren auch die Vorjahreswerte an die neuen Regelungen anzupassen. Daher hat sich das Nachrangkapital sowohl zum 31. Dezember 2004 als auch zum 30. Juni 2005 jeweils um EUR 250 Mio. erhöht. Die Abgrenzung des Zinsaufwandes erfolgte über die sonstigen Passiva.

Die bankrechtlichen Eigenmittel der ÖVAG-Gruppe beliefen sich zum 30. Juni 2005 auf EUR 2,09 Mrd., was eine Eigenmittelausstattung von 11,16 Prozent (bezogen auf die Bemessungsgrundlage) und eine Eigenmittelübererfüllung von EUR 547 Mio. bedeutet. Der Konzern der Investkredit Bank AG wird seit April 2005 quotal in die Eigenmittelberechnung des ÖVAG-Konzerns einbezogen, was den Rückgang bei der Eigenmittelquote und bei der Eigenmittelübererfüllung im Vergleich zum Ultimo 2004 bewirkt.

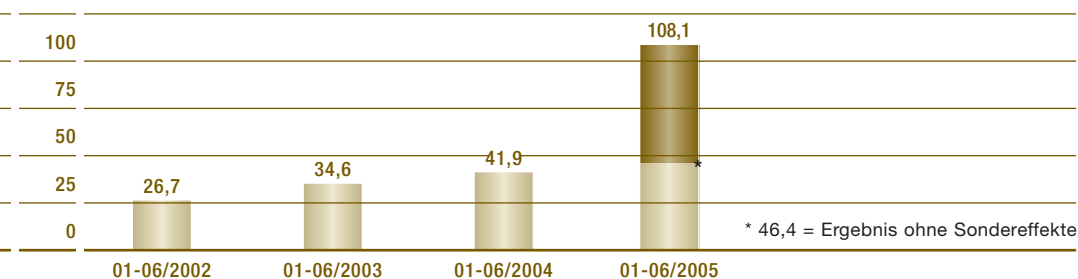
ERTRAGSKRAFT GESTEIGERT

Der Konzern-Jahresüberschuss von EUR 91,3 Mio. konnte zum Vergleichszeitraum des Vorjahres um EUR 64,6 Mio. gesteigert werden, wobei Sondereffekte durch die Rückführung der Volksbank, Gewerbe- und Handelsbank Kärnten AG in die Selbständigkeit sowie den Einstieg neuer Partner in die Volksbank International AG entstanden sind. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des ÖVAG-Konzerns beträgt für den Berichtszeitraum EUR 115,8 Mio. und liegt damit um EUR 62,0 Mio. über dem Vergleichswert des Vorjahres.

JAHRESÜBERSCHUSS NACH STEUERN

in Mio. EUR

10



Besonders hervorzuheben sind die erfreulichen Entwicklungen bei Zinsergebnis und Handelsergebnis. Der Zinsüberschuss von EUR 196,3 Mio. weist gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres eine Steigerung um EUR 8,2 Mio. (plus 4,33 Prozent) auf. Dies ist unter anderem auf das Wachstum in Mittel- und Osteuropa zurückzuführen. Weiters ist im Zinsüberschuss die Bewertung at equity des Investkredit Bank AG-Konzerns in Höhe von EUR 8,4 Mio. und der Zinsaufwand aus dem hybriden Tier I Kapital in Höhe von EUR 7,5 Mio. enthalten.

Der Provisionsüberschuss von EUR 48,5 Mio. liegt um EUR 1,6 Mio. oder 3,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Das Handelsergebnis weist mit EUR 23,1 Mio. einen Anstieg um EUR 4,0 Mio. (plus 21,2 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr auf.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von EUR 192,3 Mio. sind um EUR 10,0 Mio. oder 5,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im Erfolg aus Finanzinvestitionen sind Ergebnisse aus dem Abgeben von Beteiligungen in der Höhe von insgesamt EUR 61,7 Mio. enthalten.

3. SEGMENTBEREICHE

KOMMERZKUNDEN: ERFOLG DURCH STABILE PARTNERSCHAFTEN

Grundvoraussetzung für die ausgezeichnete Entwicklung des ÖVAG-Konzerns ist eine starke und gesunde Basis. Dies trifft insbesondere auch auf das Kommerzgeschäft der ÖVAG zu, das durch die im Sommer erfolgte Übernahme der Investkredit neue Impulse erhält.

Dank der seit Jahren erfolgreichen Umsetzung des „Relationship-Bankings“ konnten im ersten Halbjahr 2005 nicht nur mit den bestehenden nationalen und internationalen, sondern auch mit Neukunden zahlreiche interessante Geschäfte abgeschlossen werden. Die dabei konsequent verfolgte Strategie, durch unsere gut ausgebildeten Key Account Manager, die gesamte Produktpalette des ÖVAG-Konzerns zu nutzen und zu verkaufen, unterstreicht die Stellung der ÖVAG als Allfinanzpartner im Markt. Durch intensive Einbindung der Konzern-töchter Immoconsult, Immobank, Volksbank Investmentbank und diversen Fachabteilungen wie Treasury und Zahlungsverkehr konnten in den letzten Jahren verstärkt komplexere Projekte und Geschäfte durchgeführt werden, die neben dem Bestands- auch zum Ertragswachstum beitrugen.

11

Neue Kunden, neue Kredite

Durch intensive Direktmarketingaktivitäten in gezielt ausgewählten Regionen konnte der Bereich Kommerzkunden im ersten Halbjahr 2005 rund fünf Prozent neue Kunden gewinnen. Aufgrund konsequenter Bemühungen der Kundenbetreuer wurden die ersten Geschäfte auch schon verbucht. So wurden im ersten Halbjahr 2005 Neukreditvolumina in der Höhe von EUR 150 Mio. vergeben.

Ein Teilbereich des Kommerzbereiches beschäftigt sich intensiv mit Kooperationen zu nationalen, internationalen sowie verstärkt auch supranationalen Institutionen. Strategisch liefern nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit der DZ-Bank und der Natexis sowie der ADB, MIGA oder Weltbank bereits beachtliche Ergebnisbeiträge. Die Beteiligungen an Syndizierungen mit großen nationalen Bankpartnern waren auch im ersten Halbjahr 2005 erfolgreich: Insgesamt beteiligte sich die ÖVAG mit rund EUR 100 Mio. an nationalen und internationalen Syndizierungen

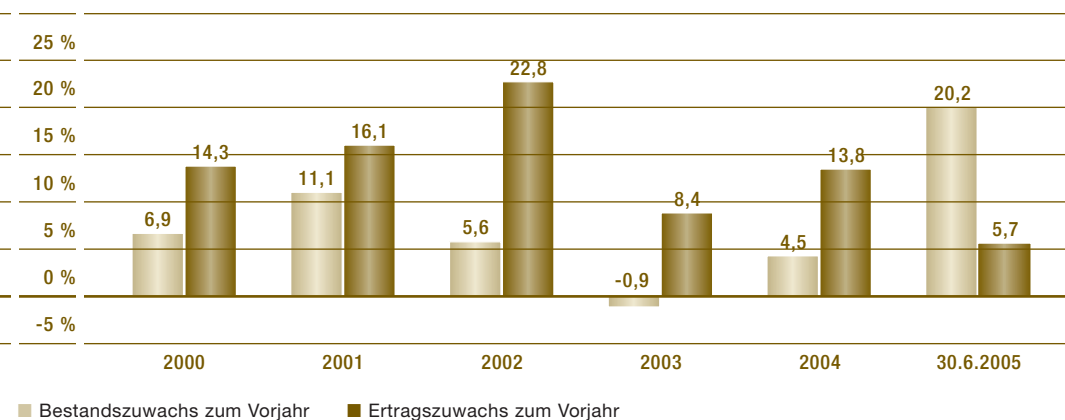
Profitable Nische Bauherrenmodelle

In der unverändert profitablen Nische der hochvolumigen Finanzierungen von Bauherrenmodellen konnte im ersten Halbjahr bereits ein über dem Rekordwert des Vorjahres liegendes Projektvolumen fixiert werden. Die Marktführerschaft in diesem Geschäftsfeld wurde damit weiter gefestigt. Aufgrund der Spezifika dieses Geschäftes erfolgen die Zuzählungen langfristiger Kredite überwiegend erst im vierten Quartal.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die systematische Optimierung bestehender Finanzierungsvolumina im Modellfinanzierungsbereich durch derivative Finanzinstrumente. In diesem Bereich sollte durch die bereits erfolgten Vorarbeiten eine deutliche Expansion und Ertragsausweitung erfolgen, wodurch bei unveränderter Risikoposition die Profitabilität deutlich gesteigert wird.

Der Weg der bereichs- und ressortübergreifenden Nutzung aller Know-how-Träger und der daraus entstandenen intensiven Zusammenarbeit war und ist für den stetigen Geschäftserfolg im Kommerzgeschäft entscheidend. Zusätzlich wurde diese Entwicklung durch eine straffe Kostenkontrolle und einer deutlichen Steigerung der Zins- und Dienstleistungserträge unterstützt. Der Ausblick auf das Gesamtjahr 2005 ist sehr positiv.

ÖVAG-KOMMERZBEREICH IN ZAHLEN



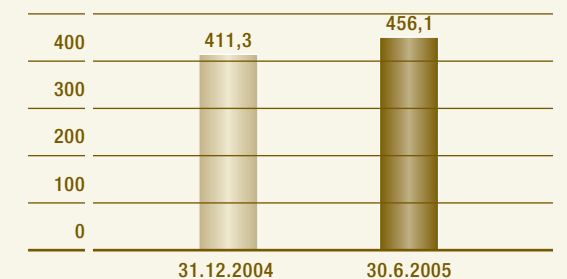
RETAIL IM INLAND: NEUE FILIALEN, SOZIALE VERANTWORTUNG

Im ersten Halbjahr 2005 hat die Volksbank Wien AG fünf neue bzw. modernisierte Filialen eröffnet. Insgesamt ist die Volksbank Wien nun mit 36 Filialen in Wien, Pressbaum, Purkersdorf, Gerasdorf und Klosterneuburg vertreten. Im September wird zudem den Kunden auch die neue Zentrale am prominenten Standort Schottentor als modernes Servicecenter zur Verfügung stehen. Als Vorbereitung dazu und um die Bedürfnisse der Bankfilialkunden noch besser als bisher kennen zu lernen und evaluieren zu können, hat die VB Wien die bisher größte Kundenbefragung Österreichs im Finanzsektor gestartet. Unter dem Titel „Wir werden die beste Bank Wiens sein“ wurden rund 100.000 Fragebögen verteilt.

Die wirtschaftliche Entwicklung der ÖVAG-Konzerntochter verlief im ersten Halbjahr weiter erfolgreich. Das Depotgeschäft konnte um EUR 44,9 Mio. oder 10,9 Prozent auf EUR 456,1 Mio. erhöht werden.

DEPOTGESCHÄFT DER VOLKSBANK WIEN

in Mio. EUR



Um als moderner Finanzdienstleister auch in Zukunft erfolgreich zu agieren, setzt die Volksbank Wien bereits seit einiger Zeit ein innovatives Filialkonzept um. Dieses zeichnet sich durch offene „betreute“ Selbstbedienungszonen aus, in denen die Kunden jederzeit auf persönliche Beratung zurückgreifen können. Individuelle Betreuung nimmt einen hohen Stellenwert ein, diskrete Kassenzonen und einzelne Beratungszimmer stehen allen Kunden zur Verfügung.

In der Filiale Gersthofenstraße im 18. Bezirk wurde der erste rollstuhlgerechte Outdoor-Bankomat Österreichs in Betrieb genommen. Der eigens für die VB Wien entwickelte Geldautomat versetzt Menschen mit besonderen Bedürfnissen in die Lage, einfach und unkompliziert rund um die Uhr Bargeld zu beheben. Die Errichtung weiterer barrierefreier Bankomaten ist in nächster Zukunft geplant.

**RETAIL IN CEE:
ERFOLGREICHE NEUAUSRICHTUNG DER VOLKSBANK INTERNATIONAL AG**

Die strategische Neuausrichtung der Volksbank International AG von einer reinen Beteiligungs- in eine operative Steuerungsholding und die Neustrukturierung in die Bereiche Retail Banking, Corporate Banking, Risiko und Treasury zeigen bereits erste konkrete Erfolge.

Die Volksbank International AG (VBI) setzte ihren Wachstumskurs im ersten Halbjahr 2005 fort und steigert im Vergleich zum Halbjahr 2004 die Bilanzsumme um 20,7 Prozent auf EUR 3,72 Mrd. Rund drei Viertel davon entfallen auf die vier größten VBI-Banken in der Slowakei (EUR 819 Mio.), Ungarn (EUR 774 Mio.), Tschechien (EUR 636 Mio.) und Kroatien (EUR 493 Mio.).

Die Tochterbanken in Rumänien und Serbien konnten ihre Bilanzsummen mit Steigerungen von 106,7 bzw. 105,2 Prozent mehr als verdoppeln.

Die Kundenforderungen stiegen um 16,6 Prozent auf EUR 2,63 Mrd. Mit einem Volumen von EUR 635 Mio. liegt die Volksbank in Ungarn an vorderster Front, gefolgt von den Volksbanken in Tschechien (EUR 510 Mio.) und der Slowakei (EUR 468 Mio.).

Bei den Kundenverbindlichkeiten erzielte die VBI eine Zunahme um 20,8 Prozent auf EUR 1,96 Mrd., wobei hier die Volksbank in der Slowakei (EUR 615 Mio.) vor den VBI-Banken in Tschechien (EUR 432 Mio.) und Ungarn (EUR 352 Mio.) liegt.

in Mrd. EUR	30.06.2004	30.06.2005
Bilanzsumme gesamt	3,08	3,72
Kundenforderungen gesamt	2,24	2,63
Kundenverbindlichkeiten gesamt	1,62	1,96
Mitarbeiteranzahl (per Ultimo)	2.375	2.585
Anzahl der Geschäftsstellen	135	149

Neue Strategie – Neue Identität

Die Volksbank International AG mit ihren Tochterbanken in Mittel- und Osteuropa konzentriert sich auf das Mengengeschäft im Privatkundenbereich. Dabei betreut sie als Kernzielgruppe lokale Klein- und Mittelbetriebe und die von österreichischen, deutschen, französischen und italienischen Partnerbanken zugeleiteten Firmenkunden.



Die VBI verfügt über ein Netzwerk von 149 Geschäftsstellen, welches seit dem Jahre 1991 durch natürliches Wachstum und solide Eigengründungen aufgebaut wurde. Durch einen moderaten Filialausbau, verstärkte Vertriebseffizienz und großer Kundenorientierung konnten überdurchschnittliche Wachstumsraten erzielt werden.

Mittlerweile sind ca. 2.600 Mitarbeiter im gesamten mittel- und osteuropäischen Netzwerk tätig und die Anzahl der betreuten Kundenkonten konnte um rund ein Viertel auf 750.000 erhöht werden. In den „jüngsten“ VBI-Tochterbanken in Rumänien, Bosnien-Herzegowina und Serbien werden bereits ein Drittel aller Kunden der VBI-Gruppe betreut.

Bereich Corporate Finance startet durch.

Der in der VBI seit kurzem neu definierte Geschäftszweig Projektfinanzierung realisierte bereits im ersten Halbjahr 2005 Wohnbaufinanzierungen in Slowenien und Kroatien mit einem Gesamtvolumen von EUR 25,6 Mio. und führte mehrtätige Schulungen zum Thema „IPRE Rating“ und „Immobilienbewertung“ für die damit befassten Mitarbeiter in den VBI-Banken durch.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Begleitung der Firmenkunden österreichischer, deutscher, französischer und italienischer Partnerbanken dar. Unter anderem wurden drei Projektfinanzierungen und zugeleitete Transaktionen von italienischen Partnerbanken über mehr als EUR 22 Mio. abgeschlossen.

Insgesamt wurden in der VBI im Bereich Corporate Finance Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von EUR 244 Mio. genehmigt.

TREASURY: NEUE PRODUKTE – BEWÄHRTE PERFORMANCE

Der starke Fokus auf die Akquisition neuer Zielgruppen und neue Möglichkeiten in den Handels- und Abwicklungsprozessen im Bereich Treasury zeigte auch im ersten Halbjahr einen großen Erfolg: Die Betriebserträge stellten mit EUR 40,033 Mio. und das EGT mit EUR 30,614 Mio. ein Rekordergebnis dar.

Halbjahreswerte 2000–2005 in Mio. EUR

	HJ 2000	HJ 2001	HJ 2002	HJ 2003	HJ 2004	HJ 2005
Zinsüberschuss	3,562	6,360	11,818	12,395	14,585	13,877
Provisionen	0,858	1,641	1,515	1,842	1,783	2,864
Handelsergebnis	6,032	6,197	10,544	13,894	17,614	23,292
Betriebserträge	10,451	14,198	23,877	28,131	33,982	40,033
E G T	5,747	8,290	17,165	20,700	26,154	30,614

Annahmen: Jahreswerte 2000–2004 aliquotiert

Im Bereich „Trading & Sales“ fungiert die ÖVAG als „Central Risk Taking Unit“. Mit dem Ausbau von Sales Einheiten in den CEE-Tochterbanken wurden gleichzeitig neue Wege im Bereich Strukturierter Finanzierungs- und Veranlagungsprodukte beschritten. Damit hat die ÖVAG gute Rahmenbedingungen für die weitere Expansion geschaffen.

Mit dem Angebot zahlreicher neuer Produkte hat die ÖVAG ihren Wettbewerbsvorteil weiter ausgebaut. Das Projekt „Der Idealkredit“ wurde als innovative Finanzierungsvariante finalisiert und für den Absatz im Volksbank-enerbund vorbereitet. Der „Idealkredit“ ist ein Kreditprogramm, das durch die Möglichkeit verschiedener Zinskomponenten den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kunden entspricht. Damit ist der Kunde, je nach Lebenssituation, Einkommenserwartung und Lebensplanung flexibel bei Zinsen und Kreditrate

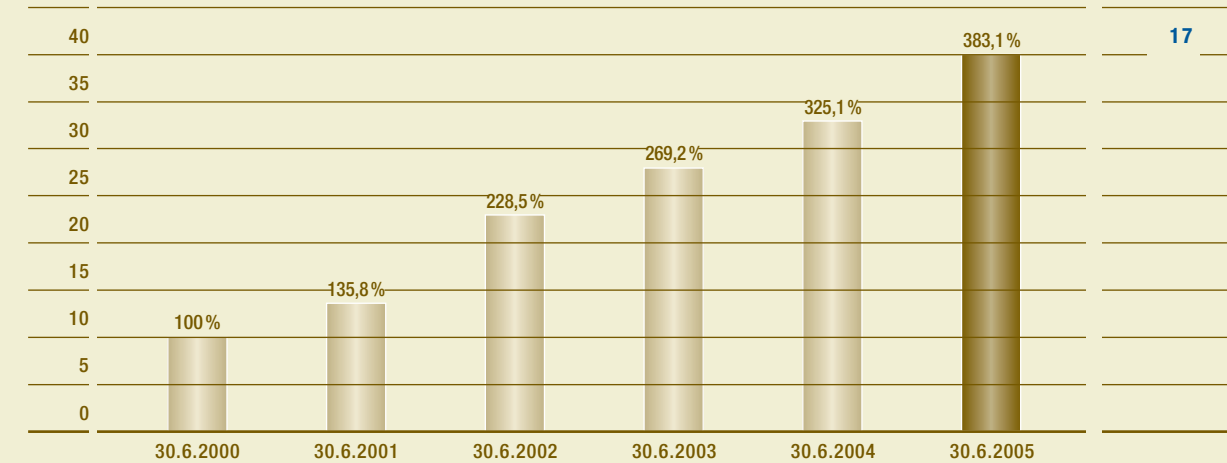


Der Geschäftsbereich „Strukturierte Investments“ nützt erfolgreich den Trend zu Produkten mit individuell genauer Risikoklassifizierung und Ertragschance. Bereits vor Jahren hat die ÖVAG in diesem Segment die Vorreiterrolle in Österreichs Bankenmarkt eingenommen. Der Absatz in den ersten sechs Monaten 2005 konnte um rund 25 Prozent erneut überdurchschnittlich gesteigert werden.

Der international neu etablierten Assetklasse „Commodities“ und dem gestiegenem Kundeninteresse wurde durch Investitionen in Know How und Kundenaufklärung Rechnung getragen.

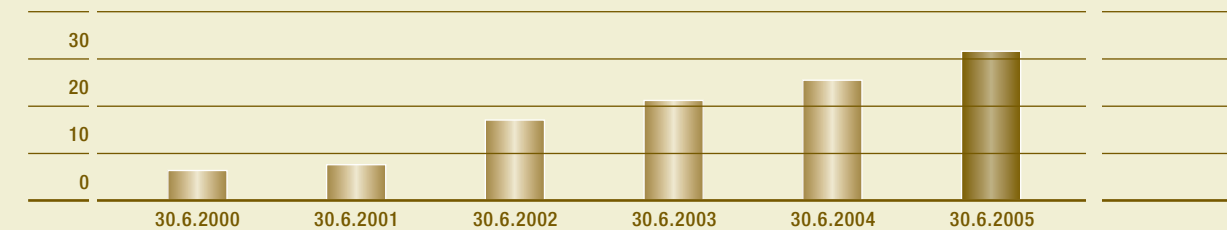
Betriebsertrag mit prozentueller Steigerung/Group Treasury

in Mio. EUR



Group Treasury: Summe EGT

in Mio. EUR



VOLKSBANK INVESTMENTBANK AG

Ebenfalls auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr blickt die Volksbank Investmentbank AG zurück. Im Mittelpunkt der geschäftlichen Aktivitäten stand die erfolgreiche Begleitung der Übernahme der Investkredit AG durch die ÖVAG. Im Bereich Strukturierte Finanzierungen wurde eine Finanzierung der Firma Kronospan zugezählt und syndiziert. Ein zusätzliches Highlight stellte der Verkauf der NUA Umwelttechnik dar, bei dem die Experten der Volksbank Investmentbank mit der umfassenden M&A-Beratung mandatiert waren.

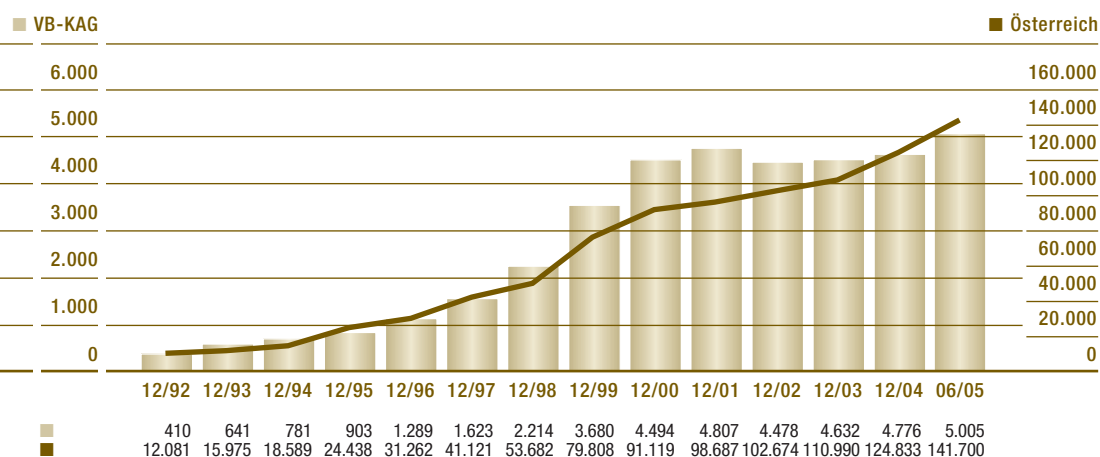
Die erfolgreiche Abwicklung der Transaktionen findet auch im Betriebsergebnis der VBIB ihren Niederschlag, das zum Stichtag 30. Juni deutlich über Plan gelegen ist. So erreichten die Betriebserträge EUR 3,5 Mio. und die Betriebsaufwendungen EUR 2,1 Mio., das Betriebsergebnis lag somit mit EUR 1,4 Mio. um EUR 0,4 Mio. über den Erwartungen. Für das Gesamtjahr erwartet die VBIB einen plangemäßen Abschluss.

18

ASSET MANAGEMENT – VOLKSBANKEN-KAPITALANLAGE GMBH

Die Volksbanken-Kapitalanlage GmbH hat im ersten Halbjahr deutliche Bestätigungen ihrer erfolgreichen und kundenorientierten Tätigkeit bekommen. Die Strategie der Volksbanken-KAG, sich als Asset Manager des Volksbanken – Sektors zu etablieren und den Fokus dabei auf eine übersichtliche sowie qualitativ hochwertige Produktpalette zu legen, ist damit voll aufgegangen. Diese Erfolge sind neben der guten Performance der Fonds insbesondere auf die intensive und gute Zusammenarbeit mit den Anlageberatern des Volksbankensektors zurückzuführen.

FONDSVOLUMEN in Mio. EUR



Darüber hinaus hat die Volksbanken-KAG im ersten Halbjahr erneut eine Reihe von nationalen und internationalen Auszeichnungen erhalten: Von der unabhängigen Ratingagentur Standard & Poor's wurden bereits zum siebenten Mal alle in Österreich zugelassenen Fonds nach ihren Anlageschwerpunkten kategorisiert und nach Performance- und Risikogesichtspunkten einer Reihung unterzogen. In der Kategorie „Renten Kurzläufer EUR“ konnte der Fonds VB-Geld-Rent sowohl über ein Jahr als auch über fünf Jahre den 1. Platz erzielen. Der VB-Interbond gewann in der Kategorie „Renten Global EUR“ über den Zeitraum von fünf Jahren. Insgesamt wurde die VB-KAG für ihre gesamte Fondspalette als drittbeste aller in Österreich vertretenen Fondsgesellschaften über einen Zeitraum von fünf Jahren platziert.

Nicht nur in Österreich, auch in Deutschland konnten sich VB-Fonds gegen eine große Zahl von Mitbewerber-Produkten durchsetzen. So gewann der VB-Geld-Rent auch den deutschen Lipper-Preis im Sektor „Renten Euro Kurzläufer“. Lipper, ein Unternehmen der Reuters-Gruppe, verleiht den jährlichen Lipper-Award in 17 Ländern Asiens, der USA und Europas.

19

ASSET MANAGEMENT – IMMO-KAPITALANLAGE AG

Die Immo Kapitalanlage AG, die Immobilien-Investmentfondsgesellschaft des Konzerns, konnte mit ihrem offenen Publikumsfonds, dem „immofonds1“, das Fondsvolumen im ersten Halbjahr 2005 um stolze 173 Prozent auf insgesamt EUR 167 Mio. (Stand per 30.06.2005) steigern. Dies ist ein unübersehbares Zeichen, dass sich die neuen offenen Immobilienfonds am Markt sowohl bei institutionellen Anlegern als auch bei Privatanlegern etablieren konnten. Nachdem im Jahr 2004 ausschließlich österreichische Objekte erworben wurden, erfolgte Anfang 2005 die Expansion in den deutschen Markt. Im April 2005 konnten die Kaufverträge für zwei Bürocenter in München unterzeichnet werden. Darüber hinaus wurden zwei Objekte in Österreich, ein Büro- und Lagerobjekt in Graz, sowie ein Fachmarktzentrum in Fürstenfeld, erworben, sodass sich nunmehr insgesamt elf Objekte im „immofonds1“ befinden. Dadurch konnte bereits rund 15 Monate nach Auflage des Fonds die gesetzliche Mindestanzahl von Objekten (zehn Immobilien) erreicht bzw. überschritten werden.

SONDERFINANZIERUNGEN – IMMOCONSULT LEASING GMBH

Immobilienentwicklung

Im Bereich Immobilienentwicklung, der im Wesentlichen die Entwicklung, Errichtung, Verwertung und Verwaltung von gewerblichen Immobilien in Zentral- und Osteuropa umfasst, wurden bislang ausschließlich Bürogebäude realisiert. Zur Diversifizierung des Portefeuilles verlagert die Immoconsult ihren Schwerpunkt in der Projektakquisition auf Retailmärkte/Shoppingcenter, Logistikzentren und Hotels.

Weiters wurde im laufenden Jahr die Projektsuche auch geografisch ausgedehnt – über die derzeitigen Kernmärkte hinaus auf Kroatien, Serbien und Bosnien-Herzegowina.

Die 2004 fertiggestellten Bürogebäude „Tivoli Center“ in Laibach (Nutzfläche ca. 7.000 m²) und „Europeum Business Center“ in Bratislava (Nutzfläche ca. 10.000 m²) weisen bereits jeweils einen Vermietungsstand von ca. 80 Prozent zu sehr guten Konditionen auf. Das „Kis Buda Center“ in Budapest konnte zum überwiegenden Teil (ca. 3.800 m²) an die CEU, die Privatuniversität der Soros-Stiftung, vermietet werden.

Von der Volksbank Ungarn wurde vor kurzem das „Kalvin Center“ (Nutzfläche ca. 9.000 m²) als neues Headquarter ausgewählt, das voraussichtlich im Frühjahr 2006 bezogen werden wird.

Im Juni 2005 erfolgte der Baubeginn des Bürohauses „Smichov Gate“ in Prag (Nutzfläche ca. 11.000 m²), der Baubeginn des Projektes „BOS Building“ in Bukarest (Nutzfläche ca. 8.000 m²) steht unmittelbar bevor.

Projektfinanzierung

Osteuropa und Südosteuropa (Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Bulgarien, Slowenien, Kroatien, Serbien) Griechenland, Schweiz und Deutschland sind die Kernmärkte der ÖVAG für Projektfinanzierungen im Immobilienbereich.

Wie schon in den vergangenen Jahren konnte die ÖVAG auch im ersten Halbjahr 2005 ihr Projektfinanzierungs-Portefeuille wieder erfolgreich ausbauen. Das akquirierte Volumen in den ersten sechs Monaten beläuft sich auf rund EUR 141,15 Mio. Dies bedeutet ein Plus von rund 18 Prozent über dem budgetierten Neuabschlussvolumen für das gesamte Jahr 2005.

Durch die Immobilienprojektfinanzierung ist es der ÖVAG möglich, am florierenden Immobilienmarkt in den Kernmärkten teilzunehmen. Im ersten Halbjahr 2005 wurde der deutsche Markt zunehmend interessant: Dieser ist durch ein Überangebot von Immobilienverkäufern gekennzeichnet und bietet hervorragende Chancen für ÖVAG-Kunden. Nach wie vor vermehrt Augenmerk wird auf die südosteuropäische Märkte wie Serbien, Kroatien und Slowenien gelegt, da in diesen Märkten enormer Bedarf an Gewerbe- und Wohnimmobilien besteht. Zudem verbessert sich die rechtliche und politische Lage zusehends, sodass Projektfinanzierungen angeboten werden können.

Immobilienleasing

Das Immobilienleasinggeschäft in Österreich entwickelte sich im ersten Halbjahr 2005 sehr gut (abgeschlossenes Finanzierungsvolumen inkl. Konsortialanteile rund EUR 43,1 Mio.). Die Verhandlungen über ein Großprojekt in Wien (Hotel Burggasse) stehen vor dem Abschluss, wodurch im Gesamtjahr das sehr gute Vorjahresergebnis aus derzeitiger Sicht übertroffen wird.

Die Strategie der Akquisition von Immobilienleasingfinanzierungen mit großen Retailern in den CEE-Ländern wird von der ÖVAG weiterhin verfolgt. Bisher konnte ein Finanzierungsvolumen von rund EUR 37 Mio. abgeschlossen werden.

Das Neugeschäft im In- und Ausland umfasst inklusive Konsortialbeteiligungen ein Finanzierungsvolumen von rund EUR 80 Mio. (rund EUR 68,2 Mio. exkl. Konsortialbeteiligungen). Damit sollte das Jahresziel im Neugeschäft gut realisierbar sein.

GVA Immoconsult Immobilientreuhand GmbH

Die Positionierung der GVA Immoconsult, als nationaler und internationaler Immobilienspezialist und Multi Service Provider sowie als Partner großer Unternehmungen für alle Real Estate Belange aufzutreten, trug auch 2005 Früchte.

Als Folge dieser gelungenen Strategie wird die Kundenliste stets erweitert: Fonds, Serviceanbieter und Produktionsfirmen wie Pilkington, Heitman, Pricoa, Apsys, Akron, Schreiber Holdings/UK, Liebrecht&Wood Grupo Lar/Spanien, Necso/Spanien, IPG/New York, Wolseley, Johnson Controls. Fondsgesellschaften aus Österreich, Deutschland, den Niederlanden,

England, Dänemark und Irland gehören dazu. Auch inländische Unternehmen wie Flughafen Wien AG, Wüstenrot, Styria Verlag, Schrack Ericsson, Heidelberg vertrauen auf das Know How der GVA Immoconsult als international verbundenes Unternehmen.

Durch die Einbindung an das Netzwerk GVA Worldwide konnte nicht bloß der Bekanntheitsgrad der IC-Gruppe als Ganzes gesteigert werden. Großkunden, die u. a. auch in den CEE-Ländern ihre Produktionsstätten angesiedelt haben oder beachtliche Immobilieninvestments im Bestand haben, zählen mittlerweile zur Klientel der GVA Immoconsult.

Die GVA Immoconsult bietet im Rahmen ihrer Tätigkeit auf dem internationalen Immobilienmarkt mit Schwerpunkt Österreich und CEE neben dem klassischen Vermarktungsgeschäft von Büro- und Gewerbeimmobilien auch Bewertungsgutachten, Machbarkeitsstudien, Marktreports sowie Investmentberatung an. Retail und Residential werden schwerpunktmäßig speziell in Ungarn angeboten.

Cross Border Leasing

Die im Vorjahr neu gegründete Tochtergesellschaft Immoconsult Asset Leasing GmbH hat ihre erfolgreiche Tätigkeit auch im ersten Halbjahr 2005 fortsetzen können. Die Nachfrage internationaler Kunden im großvolumigen Cross Border Mobilienleasing bleibt gut.

In dieser Periode ist es durch bestehende Geschäftsbeziehungen mit den weltweit größten Schifffahrtlinien gelungen, weitere Container im Wert von 22,3 Mio. US-Dollar (EUR 17,8 Mio.) zu finanzieren. Die derzeit verleaste Containerflotte beträgt rund EUR 50 Mio., was einem Weltmarktanteil von 0,27 Prozent entspricht. Neben den bereits in Kraft gesetzten Leasingverträgen bestehen noch Commitments mit Schifffahrtsgesellschaften in Höhe von 50 Mio. US-Dollar (EUR 40 Mio.), die auf syndizierter Basis gemeinsam mit deutschen und österreichischen Finanzierungsinstituten im zweiten Halbjahr 2005 abgewickelt werden.

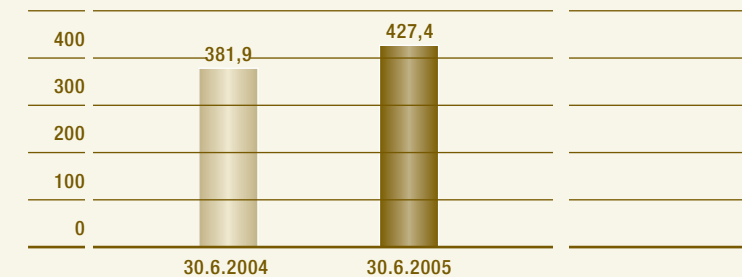
SONDERFINANZIERUNGEN – VB LEASING INTERNATIONAL

Zeitgleich mit dem zehnjährigen Jubiläum der VB LEASING International Gruppe wurde die zehnte Tochtergesellschaft (BiH, CZ, H, HR, PL, RU, RO, SCG, SK und SLO) in Moskau gegründet. Damit sichert die VB LEASING Gruppe ihre führende Position in den Märkten Mittel- und Osteuropas und setzt die sehr erfolgreiche Expansion weiter fort.

Insgesamt steigerte die VB LEASING Unternehmensgruppe in den ersten sechs Monaten 2005 das Neugeschäftsvolumen um 11,9 Prozent auf EUR 427,4 Mio. Besonders stark war das Wachstum im Geschäftsfeld Construction & Transport mit plus 43,2 Prozent. Die Objektgruppen Baumaschinen, Maschinen, Informations- und Telekommunikationstechnik sowie Medizintechnik verzeichneten ebenso überproportionale Zuwachsraten.

NEUGESCHÄFTSVOLUMEN DER VB LI

in Mio. EUR



KONZERNABSCHLUSS
DER ÖSTERREICHISCHEN VOLKSBANKEN-AG
ZUM 30. JUNI 2005

Sehr erfreulich entwickelten sich die Landesgesellschaften in Rumänien, Bosnien & Herzegowina und Kroatien, diese lagen beim Neugeschäftsvolumen weit über dem Gruppendurchschnitt.

Anhaltend positiv blieb die generelle Leasingquote im Gesamtmarkt, obwohl sich die Leasingmärkte – sowohl rechtlich, als auch wirtschaftlich – in unterschiedlichen Entwicklungsstadien befinden. Das dichte Filialnetz und die damit verbundene Kundennähe, unterstreichen die führende Position der VB LEASING-Gruppe in den Wachstumsmärkten Mittel- und Osteuropas. Die positive Marktentwicklung sollte in der zweiten Jahreshälfte 2005 anhalten, wovon die VB LEASING Unternehmensgruppe nachhaltig profitieren wird.

24



05

KONZERNABSCHLUSS ZUM 30. JUNI 2005

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1–6/2005

	1–6/2005 Tsd €	1–6/2004 Tsd €	Veränderung gg. 30.06.2004	
			Tsd €	%
Zinsen und ähnliche Erträge	525.327	472.348	52.979	11,22 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-329.022	-284.194	-44.828	15,77 %
Zinsüberschuss	196.304	188.154	8.151	4,33 %
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-30.898	-26.566	-4.332	16,31 %
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	165.407	161.588	3.819	2,36 %
Provisionserträge	71.134	65.286	5.848	8,96 %
26 Provisionsaufwendungen	-22.624	-18.344	-4.280	23,33 %
Provisionsüberschuss	48.510	46.941	1.568	3,34 %
Handelsergebnis	23.050	19.025	4.025	21,15 %
Verwaltungsaufwand	-192.274	-182.279	-9.995	5,48 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8.379	11.524	-3.145	-27,29 %
Betriebsergebnis	53.071	56.800	-3.729	-6,56 %
Erfolg aus Finanzinvestitionen	62.696	-2.987	65.683	n.v.
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	115.767	53.813	61.954	115,13 %
Außerordentliches Ergebnis	-20	-318	298	-93,67 %
Jahresüberschuss vor Steuern	115.747	53.495	62.252	116,37 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7.625	-11.591	3.965	-34,21 %
Jahresüberschuss nach Steuern	108.121	41.904	66.217	158,02 %
Fremdanteile am Jahresüberschuss	-16.805	-15.215	-1.590	10,45 %
Konzern-Jahresüberschuss	91.317	26.689	64.627	242,15 %

KONZERNABSCHLUSS ZUM 30. JUNI 2005

BILANZ

	30.06.2005 Tsd €	31.12.2004 adaptiert ¹⁾ Tsd €	Veränderung gg. 31.12.2004		31.12.2004 veröffentlicht Tsd €
			Tsd €	%	
AKTIVA					
Barreserve	584.702	335.707	248.995	74,17 %	335.707
Forderungen an Kreditinstitute	4.421.702	3.715.446	706.256	19,01 %	3.715.446
Forderungen an Kunden	14.867.788	14.310.258	557.530	3,90 %	14.310.258
Risikovorsorge (-)	-349.744	-338.294	-11.450	3,38 %	-338.294
Handelsaktiva	547.009	532.450	14.559	2,73 %	532.450
Finanzinvestitionen	4.892.794	4.157.444	735.349	17,69 %	4.157.444
Immaterielles Anlagevermögen	27.624	23.620	4.004	16,95 %	23.620
Sachanlagen	179.119	185.651	-6.532	-3,52 %	185.651
Ertragsteueransprüche	27.719	25.799	1.920	7,44 %	25.799
Sonstige Aktiva	805.501	829.801	-24.300	-2,93 %	829.801
SUMME AKTIVA	26.004.214	23.777.881	2.226.332	9,36 %	23.777.881
PASSIVA					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.469.919	5.203.427	2.266.492	43,56 %	5.203.427
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.493.246	6.576.390	-83.144	-1,26 %	6.576.390
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.702.184	8.916.243	-214.059	-2,40 %	8.916.243
Handelspassiva	77.622	77.993	-371	-0,48 %	77.993
Rückstellungen	119.533	150.843	-31.310	-20,76 %	150.843
Ertragsteuerverbindlichkeiten	99.581	99.463	118	0,12 %	99.463
Sonstige Passiva	831.763	724.485	107.278	14,81 %	720.360
Nachrangkapital	695.142	698.502	-3.360	-0,48 %	448.502
Eigenkapital	1.515.224	1.330.536	184.688	13,88 %	1.584.661
SUMME PASSIVA	26.004.214	23.777.881	2.226.332	9,36 %	23.777.881

1) siehe Punkt 2 in den Erläuterungen

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Tsd €	Gezeichnetes Kapital*	Kapital-rücklagen*	Gewinn-rücklagen	Währungs-rücklage	Bewertungsrücklagen gem. IAS 39 [®]		Summe Kapital ohne Fremddanteile	Anteile im		Eigenkapital
					Available-for-Sale-Rücklage	Hedging-Rücklage		Fremdbesitz	Eigenkapital	
Stand 31.12.2004	241.712	261.490	361.721	282	58.691	-2.524	921.371	663.291	1.584.661	
Erstanwendungseffekte aus geänderten und neuen IFRS ¹⁾			2				2	-254.127	-254.125	
Stand 1.1.2005 nach Erstanwendungseffekten	241.712	261.490	361.723	282	58.691	-2.524	921.373	409.163	1.330.536	
Periodenüberschuss ²⁾			91.317				91.317	16.805	108.121	
28 Ausschüttung			-26.866				-26.866	-1.988	-28.854	
Veränderung Währungsrücklage			-1.070	3.150			2.079	1.936	4.015	
Bewertung IAS 39 ³⁾					13.355	107	13.462	-388	13.073	
Veränderung eigene Aktien	150	244					394	0	394	
Veränderungen latenter Steuern auf ungesteuerte Rücklagen			-445				-445	0	-445	
Veränderungen durch Verschiebung in Fremddanteil			-583				-583	88.965	88.382	
Stand 30.06.2005	241.862	261.734	424.076	3.432	72.045	-2.417	1.000.731	514.493	1.515.224	

* Ausweis des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklagen entspricht dem Einzelabschluss der Österreichischen Volksbanken-AG

1) siehe Punkt 2 in den Erläuterungen

2) Die Währungsdifferenzen durch die Bewertung der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs betragen für das Kapital ohne Fremddanteile Tsd € 78 und für die Anteile im Fremdbesitz Tsd € 78.

3) Im 1. Halbjahr 2005 wurden aus der Available-for-Sale-Rücklage Tsd € 2.271 in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

4) Bei der AFS-Rücklage wurden zum 30.06.2005 Tsd € -23.395 (31.12.2004: Tsd € -18.856) an latenten Steuern berücksichtigt
Bei der Hedging-Rücklage wurden zum 30.06.2005 Tsd € 706 (31.12.2004: Tsd € 804) an latenten Steuern berücksichtigt

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNZWISCHENABSCHLUSS DER ÖSTERREICHISCHEN VOLKSBANKEN-AG

1) WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Der Zwischenbericht des Österreichischen Volksbanken-AG Konzerns wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Er umfasst den Zeitraum vom 1. Jänner 2005 bis zum 30. Juni 2005 und vergleicht die Gewinn- und Verlustrechnung mit der entsprechenden Vorjahresperiode. Die Vergleichszahlen für die Bilanz entsprechen den Werten zum Ultimo 2004.

2) ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE 2005

Mit 1. Jänner 2005 traten zahlreiche Neuerungen von IFRS-Regelungen in Kraft. Gem. IAS 8 sind die meisten dieser Änderungen bzw. Neuerungen rückwirkend anzuwenden. Dazu müssen die Vorjahreszahlen so dargestellt werden, als ob die neuen IFRS bereits in den Vorjahresabschlüssen angewendet worden wären. Diese Anpassungen sind erfolgsneutral mit dem Eigenkapital zu verrechnen. Die Anpassungen der Österreichischen Volksbanken-AG sind im Wesentlichen folgende:

- Die Anteile im Fremdbesitz werden nun als Bestandteil des Eigenkapitals gezeigt. Die Hinzurechnung der Fremddanteile zum Eigenkapital hat dieses um EUR 409 Mio. auf EUR 1.331 Mio. erhöht.
- Das hybride Tier I Kapital wird nun als Fremdkapital klassifiziert. Das führt zu einer Verminderung der Fremddanteile um EUR 254 Mio. zu Jahresbeginn. Die Ausschüttung an die Inhaber dieser Emission wird als Zinsaufwand dargestellt. Nachdem die Emission Ende September 2004 erfolgt ist, kommt es in der Gewinn- und Verlustrechnung zu keiner Änderung der Vergleichszahlen.
- Geschäfts- und Firmenwerte, die bei Erwerben von Unternehmen nach dem 1. Jänner 2005 entstehen, werden in der Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes geführt und mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

3) VERÄNDERUNG KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Jänner 2005 wurden 50 Prozent an der Volksbank, Gewerbe- und Handelsbank Kärnten AG abgetreten. Die Gesellschaft wurde im ersten Halbjahr 2005 entkonsolidiert und wird nun at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Mit 20. April 2005 hat die Österreichische Volksbanken-AG 41,5 Prozent der Aktien der Investkredit Bank AG erworben. Die Konzernquote an der Investkredit Bank AG beträgt zum 30. Juni 2005 44,4 Prozent. Der Konzern der Investkredit Bank AG wird in den Zwischenabschluss der Österreichischen Volksbanken-AG at equity einbezogen. Mit 19. Juli 2005 wurden weitere 51,6 Prozent an der Investkredit Bank AG übernommen.

Herausgeber:

Österreichische Volksbanken-AG
1090 Wien, Peregringasse 3
Telefon: +43 (0)50 4004-0
Telefax: +43 (0)50 4004-3682

Für den Inhalt verantwortlich:

Stabsstelle Public Relations

Fotos:

Christina Häusler

